



Medienmitteilung

IV-Stellen toppen Resultat vom Vorjahr

Luzern, 18. Februar 2015. Die IV-Stellen investieren in die berufliche Eingliederung. 19'578 Menschen mit Behinderung haben sie im vergangenen Jahr im ersten Arbeitsmarkt platziert. Das sind 10 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Zahl stammt von einer Erhebung der IV-Stellen-Konferenz (IVSK) bei den 26 kantonalen IV-Stellen. 19'578 Menschen: das entspricht in etwa der Hälfte der Bevölkerung des Kantons Glarus. „Damit haben die IV-Stellen das Resultat vom Vorjahr (17'752) sogar um 10 Prozent übertroffen“, sagt Jean-Philippe Ruegger, Präsident der IVSK. „Immer mehr Arbeitgeber sind bereit, Menschen mit Behinderung eine Chance zu geben. Und das kommt allen zugute: den betroffenen Personen, der Gesellschaft und der IV“, präzisiert er. Denn die IV muss saniert werden. Hierzu werden aber nicht nur Sparmassnahmen ergriffen. Die IV-Stellen investieren im Rahmen der Revisionen auch in die Eingliederung, wie die Zahl zeigt. In dieser sind der Erhalt von Arbeitsplätzen, Umplatzierungen im gleichen Unternehmen, Arbeitsplätze bei neuen Arbeitgebern sowie Arbeitsvermittlungen als Folge von Rentenrevisionen enthalten. Nicht mitgezählt sind Ausbildungs- und Praktikumsplätze.

Nur gemeinsam klappt es

Alleine können die IV-Stellen keine Erfolge erzielen. Zum einen sind es die Menschen mit gesundheitlichen Problemen selbst, die den Erfolg ausmachen. Zum anderen die Arbeitgeber, die bereit sind, den Betroffenen eine Chance im Arbeitsmarkt zu bieten. Aber auch der behandelnde Arzt und die Sozialversicherer tragen ihren Teil dazu bei. Und die IV-Stellen? „Sie forcieren Tag für Tag den Grundsatz: Eingliederung statt Rente und garantieren den engagierten Arbeitgebern die notwendige Unterstützung“, so Ruegger.

Arbeitgeber noch stärker einbinden

Die Invalidenversicherung hat bei den Arbeitgebern an Ansehen gewonnen, wie repräsentative Erhebungen des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) zeigen. In Sachen berufliche Eingliederung von Menschen mit Behinderung ist aber zusätzliche Sensibilisierungsarbeit nötig. Die IV-Stellen werden die Arbeitgeberkommunikation weiter verstärken, damit die Arbeitgeber besser über die Leistungen und Angebote der IV-Stellen informiert sind. Schliesslich sollte die Eingliederung von Menschen mit Behinderung durch Unternehmen noch selbstverständlicher werden. Gerade auch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung wird es immer wichtiger, brachliegendes Potenzial an Arbeitskräften besser zu nutzen. Menschen mit einer Behinderung bringen die notwendigen Ressourcen mit.

Beispiele von erfolgreichen Eingliederungen unter: [www.ivsk.ch/berufliche Integration](http://www.ivsk.ch/berufliche%20Integration) oder unter www.compasso.ch (Informationsportal für Arbeitgeber).

Die IV-Stellen-Konferenz (IVSK); www.ivsk.ch

Die IVSK ist der Dachverband der 26 IV-Stellen in den Kantonen, der IV-Stelle des Bundes für Versicherte im Ausland und der liechtensteinischen Invalidenversicherungsanstalt. Die IVSK vertritt die Interessen der IV-Stellen, beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung der Invalidenversicherung und sorgt für eine einheitliche Rechtsanwendung durch Ausbildung und Erfahrungsaustausch. Die IVSK wurde 1995 gegründet und ist seit dem 1. Januar 2006 als Verein organisiert. Die Finanzierung erfolgt über Mitgliederbeiträge.

Kontakte für weitere Informationen:

Für die Westschweiz und das Tessin:

- Jean-Philippe Ruegger, Präsident IVSK, Direktor der IV-Stelle Waadt, Telefon: 021 925 24 00, jean-philippe.ruegger@vd.oai.ch

Für die Deutschschweiz:

- Monika Dudle-Ammann, Vizepräsidentin IVSK, Direktorin IV-Stelle Nidwalden, Telefon: 041 618 51 10, monika.dudle@aknw.ch